

Was uns Steine sagen

Naturführer holen sich neue Impulse in Werpeloh

Sögel (eb) – Zwei Mal im Jahr kommen die Naturführer der beiden Naturparke zusammen, um sich über Programme, Entwicklungen und neue Impulse für ihre Führungen auszutauschen. Jüngst trafen sich 20 ausgebildete Natur- und Landschaftsführer in Werpeloh – darunter Biologen, Förster, Ranger, Historiker, Lehrer und Menschen, die ihre Heimat seit Kindheitstagen lieben und dieses Wissen gern weitergeben. Fachkenntnis, Geschichten und Anekdoten machen ihre Rad- und Wandertouren lebendig – und der Brink in Werpeloh ist dafür ein idealer Ort: ein typischer Hümmling-Schauplatz voller Geschichte, Besonderheiten und Begegnungen.

Bürgermeister Hermann Kuper begrüßte die Teilnehmer am Batakhaus des alten Hümmlinger Dorfes. Er erklärte, wie auf diesem kleinen, von hohen Eichen umstandenen Waldareal – auch Brink genannt – viele öffentliche Einrichtungen miteinander verbunden sind: Kirche, Kindergarten, Schule, Rathaus, Hei-



Das neu angelegte Sandarium und ein Steinlehrpfad sind Teil des sich im Aufbau befindlichen Geologischen Gartens.

mathaus sowie ein Mehrgenerationen- und das Batakhaus. Hier entstand eine steinerne Sitzgruppe in einer 72-Stunden-Aktion. Zusammen mit dem neu angelegten Sandarium sowie dem Steinlehrpfad sind sie Teil des sich im Aufbau befindlichen Geologischen Gartens. Dieser fügt sich harmonisch in den Parkcharakter des Geländes ein.

Wie es dazu kam, dass das Batakhaus als Missionsmuseum entstand und welche Verbindungen es bis nach Indonesien knüpft, schildern Maria

Schröer und Brigitte Wigbers vom Batakträgerverein. Pater Matthäus habe sich in den 1970er Jahren vorgenommen: „Wenn ich schon Missionar werde, dann möchte ich zeigen, wie nah Religionen beieinander liegen!“ Mit dieser Idee motivierte er zahlreiche Vereine, ein Batakhaus nach indonesischem Vorbild – jedoch mit emsländischem Material – zu errichten. Heute finden dort Kulturfeste mit Musik, Tanz und typischen Speisen statt, die Hümmlinger und Indonesier gleichermaßen begeistern und eine lebendige Brücke zwischen Freundschaft und Völkerverständigung schaffen. Seit 26 Jahren verbindet Schröer und Wigbers eine persönliche Beziehung zu diesem Ort – spürbar in ihren lebendigen Erzählungen, auch über die vielen Exponate im Haus.

Wie ein Zeitsprung wirkt der anschließende Spaziergang durch den Brink: Norbert Feislachen von der Geschäftsstelle des Geoparks Emsland erläutert, wie Sand, Kies und Steine mit dem Eis früherer Kaltzeiten von Skandinavien in unsere Region gelangten. Plötzlich rücken die scheinbar alltäglichen Steine in ein ganz neues Licht.



Das Naturführerteam der Naturparke Hümmling und Bourtanger Moor-Veenland.

Naturpark-Fotos

Unter dem Motto „Was uns Steine sagen“ zeigt er, wie er die Steine an einer Stelle schleift, um Unterschiede in Struktur und Mineralzusammensetzung zu verdeutlichen. Seine Präsentation zur Dimension der Erdzeitalter im Emsland zieht die Teilnehmer in den Bann.

Jutta Over, Biologin und Naturführerin, bietet bereits vielfältige Führungen im Nationalen Geopark Emsland an und ergänzt praktische Tipps, die selbst erfahrene Kolleginnen und Kollegen neugierig machen. „Wir stehen hier neben einer ehemaligen Gletscherspalte“ – mit diesem Einstieg beschreibt sie zum Beispiel die Entstehung der Raddetäler, gebildet durch aufreißendes und schmelzendes Eis. Schmelzwasser formte die Flusstäler, der Wind türmte Dünen auf,

anschließend entwickelten sich Moore – mit einem Satz und einem Schmunzeln fasst sie Hunderttausende von Jahren zusammen. Ausführlicher und mit Karten und Luftbildern erläutert sie dann anschaulich, wie sich Flusstäler, Landschaften und Moore im Laufe der Zeit wandelten.

Am Beispiel der Bodenkarte der Tinner Dose zeigt sie, wie Pflanzenbewuchs und Nutzung mit der vorherrschenden Bodenart zusammenhängen. Besonders eindrücklich: Die Ems ist der einzige europäische Strom, der fast ausschließlich durch eiszeitliche Sande fließt.

Gebannt lauschen die Naturführer diesem vielseitigen Vortrag – ein eindrucksvolles Beispiel dafür, wie Wissen und Geschichten Orte lebendig machen. Die kurzweilige Fort-

bildung bot viel Inspiration und zeigt, wie erfreulich sich das Angebot an Naturführungen in beiden Naturparks entwickelt. Das Halbjahrespro-

gramm beider Naturparke ist ab Mitte/Ende Dezember online einsehbar auf www.huemmling.de und auf www.naturpark-moor-veenland.de.



Wenn die Steine geschliffen werden, werden die Unterschiede in Struktur und Mineralzusammensetzung deutlich.



Norbert Feislachen aus dem Naturführerteam stellt seinen Kollegen die Elemente des Geologischen Gartens vor.